

Hilfe zur Selbsthilfe in Freundeskreisen

In Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe begegnen Betroffene, Gefährdete und Angehörige objektiven Freunden.

Freunden, die aus eigener Erfahrung die Suchtkrankheit richtig zu beurteilen und verstehen gelernt haben.

Diese Erfahrungen sollen denen, die Hilfe suchen, zugute kommen.

Diejenigen aber, die Hilfe suchen, stellen sich häufig und immer wieder die Frage: „Was geschieht mit mir?“ und „was machen die mit mir?“ oder „was muss ich machen, wenn ich dahin gehe?“.

Diese als Hemmschwelle für den ersten Besuch eines Freundeskreises wirkende Angst, wollen wir mit einer kurzen Beantwortung zu beseitigen versuchen.

Jedem, der Hilfe suchend in einen Freundeskreis kommt, wird schon beim Kennen lernen die Freiheit angeboten, selbst zu entscheiden, wie er seine Sache bei und mit uns anpacken will: Zuerst einmal zuhören oder reden.

Gut und ratsam ist aber meistens, vor einem ersten Gruppenbesuch ein Gespräch mit einer Kontaktperson zu führen.

Alles Weitere ergibt sich dann aus diesem Erstgespräch.

Wer sich aber gleich vor der Gruppe offenbaren will, der wird in Freundeskreisen geduldige Zuhörer finden.

Aus den gemeinsam gewonnenen Erkenntnissen wird die Gruppe dann Möglichkeiten vorschlagen, wie sich der Betroffene aus seiner Abhängigkeit befreien kann.

Die Entscheidung aber, was jeder dann für sich für richtig und annehmbar hält, muss er schon selbst treffen, denn in Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe

ist jeder für sich selbst verantwortlich.

Freundeskreise sind so zu einer starken Gemeinschaft geworden, in denen Tausende einen Ausweg aus ihrer Abhängigkeit gefunden haben.

Warum nicht auch du?

Nur wer sich selbst aufgibt, ist verloren.

***Ein neues Leben anzufangen,
dazu ist es nie zu spät!***

Du musst es nur selbst wollen – und den ersten Schritt selbst tun

Selbsthilfegruppen für Suchtkrankenhilfe haben sich bisher als wirksame Hilfe gegen die Abhängigkeit und die Rückfallgefahr erwiesen!

